

Ökumene gibt es auch jenseits der Sprache

Der Journalist Georg Magirius recherchierte in Neckarsteinach für den Bayerischen Rundfunk Rhein-Neckar-Zeitung, Heidelberg, 18. August 2009

Ökumene gibt es auch jenseits der Sprache

Der Journalist Georg Magirius recherchierte in Neckarsteinach für den BR Rhein-Neckar-Zeitung, 18. August 2009

Neckarsteinach. Wie die Konfessionen innerhalb des Christentums – Evangelische, Katholiken, Orthodoxe und viele Untergruppen – oft untereinander aufgespalten sind, keinen Frieden haben und des Gesprächs bedürfen (Ökumene), so bedürfen noch mehr die Religionen untereinander einen interreligiösen Dialog. Dies gelte schließlich für den einzelnen Menschen, etwa durch Psychotherapie, auch in sich selbst. Diese Fragen wurden bei einem Gesprächsabend thematisiert, zu dem der Theologe, Schriftsteller und Journalist Georg Magirius ins Bürgerhaus "Zum Schwanen" gekommen war. Er befragte dabei die Teilnehmer aus den Reihen des Vereins "Meditation und Wege der inneren Achtsamkeit im Christentum" um Ruhestands-Pfarrer Eric Hahn.

Diese Ebene des Gesprächs innerhalb des Christentums und der Religionen miteinander habe teils schon begonnen, solle aber noch verstärkt werden, so Eric Hahn. Aber es gebe noch eine andere Ebene, jenseits der Sprache, die eben auch unterscheide, daher aufspalte und so Unterschiede erst schaffe. Jenseits der Sprache aber seien alle eins, wie der Mittelpunkt einer Torte alle Tortenstücke zusammenhalte und so wie alle Tortenstücke den Mittelpunkt gemeinsam hätten und von ihm ermöglicht würden. Der Mittelpunkt eines Rades, die Achse sei unbewegt, mache aber die Drehung des Rades erst möglich. "Unbewegter Beweger", wie man Gott im Mittelalter genannt habe. Von der Mitte aus gesehen, liege der entscheidende Unterschied nicht zwischen den Konfessionen, Religionen oder den Dimensionen des Menschseins. Der entscheidende Unterschied liege zwischen dem Bezug zur Mitte oder der Aufgespaltenheit.

Die äußere Ebene der Konfessionen, Religionen und des Menschen, wenn man also weit weg von der Mitte lebe, sei aufgespalten bis hin zur Feindschaft. Die innere Ebene der Konfessionen, Religionen und des Menschen in sich sei eins, im Kontakt mit der einen Mitte. Hier gebe es keinen größeren Streit oder gar Krieg zwischen den Religionen, keine Zerrissenheit im eigenen Herzen. Wer im Kontakt mit der sprach-

Ökumene gibt es auch jenseits der Sprache

Der Journalist Georg Magirius recherchierte in Neckarsteinach für den Bayerischen Rundfunk Rhein-Neckar-Zeitung, Heidelberg, 18. August 2009

jenseitigen Mitte lebe, sei im eigenen Herzen geeint und habe Frieden mit sich selbst und der Welt. Formen der Meditation seien ein Weg dazu, sagte Eric Hahn.

Der Theologe Georg Magirius suchte Bausteine für eine Hörfunk-Sendung des Bay-



rischen Rundfunks. Dabei war auch eine Gruppe von islamischen Sufi-Musikern aus Mannheim und Talat Kamran, Leiter des Mannheimer Instituts für deutsch-türkische Integrationsstudien und interreligiöse Arbeit, selbst islamischer Mystiker wie Rumi, der von 1207 bis 1272 lebte. Ruhestands-Pfarrer Eric Hahn, Vereinsvorsitzender und Hauptreferent, provozierte einen gespielten Streit zwischen den Religionen. Nicht Widerstand, sondern Selbstveränderung hin zu innerem Frieden und dessen Ausstrahlung durch Ruhe in Form der Sufi-

Musik und Meditation ermöglichten schließlich Gespräch. Dabei stellte Georg Magirius Fragen an die Teilnehmer, wie sie denn das an den Vereinsabenden und daheim in der Meditation Erfahrene im Alltag umsetzten. Das war besonders interessant, weil ein Polizeihauptkommissar, eine Frau aus der Obdachlosenarbeit und aus konfessionell verschiedenen Kirchen sehr verbundene Menschen oder auch eine Frau indianischer Abstammung, Leiterin des umweltpädagogischen Projekts Ozonito, darunter waren. Zum Schluss erläuterte Eric Hahn den Unterschied zwischen gemeinsamer Mitte und unterschiedsreicher Peripherie anhand einer "transkonfessionellen Torte", extra von einer Confiserie in Bad König für diesen Abend hergestellt – mit

Ökumene gibt es auch jenseits der Sprache

Der Journalist Georg Magirius recherchierte in Neckarsteinach für den Bayerischen Rundfunk Rhein-Neckar-Zeitung, Heidelberg, 18. August 2009

Symbolen aller Religionen, die eine leere gemeinsame Mitte ergeben. Die Torte schließlich gemeinsam zu essen, eine Form der Kommunion, ging mit so großem Gemeinschaftsgefühl einher, dass die Gäste spontan anfangen, zur Sufi-Musik frei zu tanzen.

Die einstündige Reportage von Georg Magirius „Ökumenische Verzauberung. Visionen religiöser Begegnungen jenseits von Institution und Diskussion“ wird vor dem Ökumenischen Kirchentag 2010 in München auf Bayern 2 gesendet. Die Reportage mit weiteren Beiträgen erscheint auch als Buch im Stuttgarter Kreuz-Verlag im Frühjahr 2010, herausgegeben von Tilmann Kleinjung und Wolfgang Küpper. Termine bzw. Hinweise zum Nachhören und zum Buch unter www.georgmagirius.de. oder. newsletter@georgmagirius.de
Unter www.georgmagirius.de, dem Portal für Religion, Literatur und finden sich sind viele weitere Manuskripte, Interviews, Bücher, Reportagen und Termine.